

Laibacher
A. K.
ZEITUNG
1828



Laibacher Zeitung.

N^r = 58.

Donnerstag den 17. July 1828.

K u n d m a c h u n g.

Nach der von der Direction der priv. österreich. National-Bank, in der Kundmachung vom 6. Junius l. J. erteilten Zusicherung, wird der heutigen Zeitung die mit letzten Junius 1828 abgeschlossene Uebersicht der Bankerträgnisse für das erste Semester 1828, als Beilage angegeschlossen.

Wien den 3. Julius 1828.

Melchior Ritter v. Steiner,
Bank - Gouverneur's - Stellvertreter.

Bernhard Freyherr v. Eskeles,
Bank - Director.

Johann Conrad Hippenmeyer,
Bank - Director.

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Briefen aus Odessa vom 30. Juni zufolge, war daselbst die Nachricht eingetroffen, daß sich die türkische Festung Unapa (an der asiatischen Küste des schwarzen Meeres) ergeben habe.

(Oest. B.)

R u s s l a n d.

Die preußische Staatszeitung meldet aus St. Petersburg vom 25. Juny: „Dem Vernehmen nach werden vier Linienfahrer von 62 bis 96 Kanonen und vier Fregatten von 32 bis 58 Kanonen mit dem ersten günstigen Winde von Kronstadt aus in See gehen. Dief Geschwader wird vom Admiral Senjavin bis Kopenhagen geführt werden; von dort ab übernimmt der Contreadmiral Riccow das Kommando bis ins mittelländische Meer, um daselbst zur Flotte des Viceadmirals, Grafen von Heyden, zu stoßen. Wie es heißt, werden den 27. d. die hier und in der Umgegend stehenden Truppen, so wie die Zöglinge einiger Militäran-

stalten ein Lager bei Krasnojefelo beziehen und zwei Monate dort bleiben.“ (Allg. Z.)

Das Journal d' Odessa vom 28. Juni meldet: „Die in der letzten Nummer dieses Blattes mitgetheilte Nachricht von der Einnahme von Brai-slow, ist am 22. d. M. hier eingelaufen. Aus diesem Anlasse ist am 25. d. M. in Gegenwart Ihrer Majestät der Kaiserinn, ein feierliches Te Deum in der Kathedrale gesungen worden, um dem Allerhöchsten für den Ruhm zu danken, womit dieser neue Sieg unsere Waffen bereichert hat. — Vorgestern haben Ihre Majestät die Kaiserinn die Stadt verlassen, um Ihre Sommer-Residenz in dem Landhause des Herrn Baron Rainaud aufzuschlagen. Ihre Majestät, und Ihre kaiserl. Hoheit die Großfürstinn Marie genießen einer vollkommenen Gesundheit. — Am 9. Juli wird ein Linienfahrer von 84 Kanonen von den Werften zu Nikolajeff vom Stapel gelassen werden.

Se. Majestät der Kaiser haben aus Odessa vom 18. (30) Mai folgendes allergnädigste Rescript zu erlassen geruhet:

Von Gottes Gnaden Wir Nicolaus, Kaiser und Selbstherrscher aller Ruessen etc. etc. Unserem lieben getreuen Adel des Gouvernements Zekatherinoslaw.

Die Errichtung mobiler Magazine für unsere Truppen, auf den Fall des Ausrückens über die Gränze, hat Ihnen abermals Gelegenheit gegeben, Ihren Eifer für das allgemeine Wohl an den Tag zu legen. Kaum waren Ihnen die nöthigen Verhaltungs-Regeln zugekommen, als sie schon angelegentlichst sich bemühten, sie ins Werk zu richten, und durch Ihr Beispiel die Landleute anzuerechten, die diesen Gehorsam zu leisten hatten. In weniger

als zwei Monaten waren die Vollzahl der Trossknechte, der Vorspanne und alle Vorräthe an Ort und Stelle. Von Ihrem ausgezeichneten Eifer haben Wir Uns bei der Besichtigung des Parks des Gouvernements Jekatherinoslaw, persönlich überzeugt, und gesehen, daß nichts gespart war, um Unsern Willen und die Pflicht getreuer Unterthanen pünctlich zu erfüllen.

Indem Wir diesem gemeinnützigen Verfahren Unsere Aufmerksamkeit zuwenden, erklären Wir Allen, die daran Theil haben, und insbesondere Unserem lieben getreuen Adel des Gouvernements Jekatherinoslaw Unsere landesherrliche Erkenntlichkeit und Wohlgewogenheit. So lange ähnliche Gefühle die Söhne Rußlands beseelen, so lange wird es blühen, und durch seinen Wohlstand von ihrer lautern Liebe für Thron und Vaterland zeigen, die von Geschlecht auf Geschlechter als ein kostbares Erbe übergeht. Verbleiben Euch mit Unserer kaiserlichen Gnade wohlgewogen.

Unterzeichnet: Nicolauß.

Ähnliche allerhöchste Rescripte sind an die Gouvernements Cherson, Kiew, Poltawa, Slobodska - Ukrainsk und Podolien ergangen.

(Oest. B.)

Frankreich.

Die Blockade von Algier dauert fort, doch war die französische Escadre schon seit etlichen Tagen nicht mehr im Angesichte des Hafens. Der französische Commandant schickte dem Dey einen Parlamentär, durch welchen derselbe Antwort gab.

(B. v. L.)

Portugal.

Die offizielle Zeitung von Porto enthält Folgendes:

Porto, 11. Juni 1828.

Aus dem Kriegs - Ministerium.

Nach einer Depesche vom Oberst Francisco de Sama Lebo an die provisorische Junta, die beauftragt ist, die legitime Autorität des Königs Dom Pedro IV. zu erhalten, haben wir die Freude hien mit bekannt zu machen, daß derselbe heute Morgens die Avantgarde des Feindes angegriffen hat, welche jenseits Ballongo, nahe bei Povagam aufgestellt war, und daß er sie mit nicht mehr als 100 Mann Infanterie und 70 Mann Kavallerie in die Flucht jagte, und bis Baltar verfolgte. Oberst Sama rühmt die Ausdauer der Truppen, und erwähnt die besondere Tapferkeit von Dreißigen aus dem dritten Bataillon Dom Pedro's, welche Freiwillige von Villa nova de Gaya sind, und in diesem Gefechte thätig waren.

(Oest. B.)

Alle Bedienten und Arbeitsleute bei Hof müssen sich unter das Militär einreihen lassen. In fast allen Provinzen stehen Priester und Mönche an der Spitze der Miguelisten - Guerillas. Die beiden neuerrichteten Regerbataillone sind unter das Commando eines Mulatten - Priesters gestellt, der selbst wieder unter den Befehlen des Marquis von Vorba steht. Offiziere von der Linie sollen die Mönche in den Klöstern im Kriegsdienste unterrichten. Die Regierung hat eine gezwungene Anleihe von drei Millionen Franken befohlen; bis jetzt sollen aber nur gegen 560,000 Fr. haben beigebracht werden können. Seit einigen Tagen kommt die Reihe der Verhaftungen vorzüglich an die reichen Kaufleute, die ihre Freiheit dann wieder erkaufen müssen. Die Nachricht, daß Herr Nello - Breyner im Gefängnisse gestorben sey, bestätigt sich nicht, er ist noch immer darin eingesperrt. Am furchtbarsten leiden die selbst der Nahrung beraubten unglücklichen Spanier in den Pontons.

Lissabon, 18. Juni. Vor einigen Tagen wurde Graf Subserra auf seinem Landgute verhaftet, und unter zahlreicher Polizeibegleitung hieher gebracht. Der Pöbel ließ sich auch hier sein Recht, Pöbel zu seyn, nicht nehmen, und umringte schreiend und schimpfend den Grafen, ohne Achtung für die Thränen seiner Gattinn und Tochter, die weinend an seinem Halse hingen. Diese Verhaftung hat um so mehr Aufsehen gemacht, als Subserra einer von denen war, die sich für Don Miguel unterschrieben hatten.

Sir John Doyle, der sich zu den constitutionellen Truppen begeben wollte, ist ergriffen und nach dem Schloß Belem gebracht worden.

Seit einigen Tagen wollte man das ängstlich erwartete Linien Schiff Joao VI. in der Ferne erblickt haben; ja man erzählte sich sogar, es habe wirklich die junge Königin an Bord gehabt, sey bis zur Mündung des Tago gelangt, habe aber dann sich nach Oporto, oder, was noch wahrscheinlicher wäre, nach Livorno gewendet, von wo die junge Königin nach Wien sich begeben würde. Doch sind dieß Alles bloße Gerüchte. Es liegen gegenwärtig außer den kleineren Fahrzeugen noch drei englische Fregatten hier. Um so auffallender ist es, daß von Seite Frankreichs auch nicht die kleinste Barke zu sehen ist, trotz dem, daß Herr Erde de Neuville Lissabon genug kennt, um zu wissen, wie wohlthätig dieß wäre. — Die Generale Studb und Saldanha sollen von London aus geschrieben

haben, sie werden noch vor dem 25. Juny an der Spitze der constitutionellen Armee stehen.

(Allg. Z.)

Großbritannien.

Die *New-Times* vom 28. Mai sagen: „Die Angelegenheit wegen der Blockade von Oporto wird in wenigen Tagen einen neuen Character annehmen, denn man weiß, daß in diesem Augenblick eine brasilische Fregatte sich in Livorno befindet, wohin sie geschickt ward, um die künftige Kaiserinn von Brasilien an Bord zu nehmen, und nach Rio de Janeiro zu führen. Man versichert, daß so wie die Blockade von Oporto zu London bekannt wurde, die Repräsentanten Don Pedro's dem Commandanten jener Fregatte den Befehl zugeschickt hätten, sich unmittelbar nach der portugiesischen Küste zu begeben. Auch der Don Pedro sehr ergebene Kapitän des Schiffes Joao VI. wird, wenn er in der Nähe der Einfahrt in den Tajo sich zeigt, von der Lage der Dinge unterrichtet werden, und es ist wahrscheinlich, daß mit Hilfe dieses Kriegsschiffes nicht allein die Blockade von Oporto aufgehoben, sondern auch von der Partei Don Pedro's eine Blockade Lissabons bewerkstelligt werden wird. England wird dann also noch eine zweite Blockade anzuerkennen haben.“

(Allg. Z.)

Osmannisches Reich.

Von der bosnischen Gränze.

Am 24. v. M. hatte der Bezir von Bosnien den im Lager bei der Hauptstadt Sarajewo versammelten Truppen den Befehl ertheilt, sich nach der aus Konstantinopel angekommenen Egalisirungs-Borschrift zu uniformiren, nach Orlovo Polje nächst der Drina auszurücken, und dann nach Serbien zu übersezen. Hussein Begh, Kapitain von Gradascz, bekleidete sich nebst einigen Ugen und Begh's zuerst mit der Uniform, worauf die übrigen Türken in solche Wuth geriethen, daß sie die neu Bekleideten in Stücke hieben, nur der Kapitain rettete sich durch schnelle Flucht; dieses war das Zeichen zum allgemeinen Aufruhr; der sich mit bewaffneter Macht widersezende Bezir wurde überwältiget und gefangen gesetzt, die Aufwiegler bemächtigten sich der Citadelle, sperreten alle Thore der Stadt, und besetzten sie mit Kanonen; der eben auf der Flucht begriffene, von Konstantinopel abgesandte Kapisch Pasha wurde eingeholt und in Gewahrsam gebracht, welches auch mit den vom Bezir nach Konstantinopel gesandten Gilbothen der Fall war, hierauf bemächtigten sich die Machthaber der obersten

Gewalt, und verbreiteten in der ganzen Provinz die zügelloseste Anarchie, erklärend, daß dieser Krieg ungerecht, und eben so wie die eingeführten Neuerungen den Gesetzen des Alcorans zuwider wären, die Truppen wurden dann in ihre Heimath entlassen und übten auf ihrer Rückreise meist aus Mangel an Sold und Verpflegung und in Folge der eingerissenen Anarchie die heillosen Excesse und Plünderungen aus. Dem Bezir sind von Seite der Rebellen Versöhnungsmaßregeln vorgeschlagen worden, deren Resultate jedoch noch nicht bekannt sind.

(Ugr. Z.)

Nach Handelsbriefen aus Bucharest soll eine Abtheilung des unter dem General Roth stehenden Armee-corps bei Turtukaja über die Donau gegangen seyn, um Silistria einzuschließen. Dieselben Briefe sagen, daß nach der Einnahme von Brailow die türkische Garnison freien Abzug erhalten habe, und nach Gallaz instradirt worden sey. — Die Nachricht von der Uebergabe von Giurgero, welches von Russisch aus nachdrücklich unterstützt wird, erwartet man zu Bucharest täglich. Die russischen Reserven, unter dem General Witt, rücken kolonnenweise gegen die Donau vor, wodurch die zur Hauptarmee gehörigen Truppen disponibel werden.

Uncona, 22. Juny. Der Obrist Gordon, der vor einiger Zeit den griechischen Dienst verlassen hatte, ist von London hier durch nach Griechenland gegangen, um wieder in griechischen Dienst zu treten. Auch erwartet man hier den Lord Stratford Canning, der sich nach Corfu begeben soll, wo in diesem Augenblicke der englische Viceadmiral Sir Eduard Codrington und der französische Admiral de Rigny verweilen sollen, um, wie es heißt, mit dem Lord Oberkommisair und Grafen Guilleminot Verabredung über die unter gegenwärtigen Umständen nöthig gewordenen militairischen Vorkehrungen zu nehmen. Man sagt, die russische Escadre werde sich von der englischen und französischen trennen, und es könnte der Fall eintreten, daß zum Schuze der englischen und französischen Unterthanen eine Flottille nach den Dardanellen segelte, oder daß auch zur Handhabung des Tractates vom 6. July Schiffe beider Nationen nach Alexandria gehen müßten.

(Allg. Z.)

Ionische Inseln.

Der Seraskier Reschid-Pasha befindet sich gegenwärtig in Arta, ohne jedoch im Stande zu seyn den osmannischen Waffen wesentliche Dienste zu

leisten. Der gänzliche Geldmangel hemmt alle seine Unternehmungen, und die Nachricht von dem bereits begonnenen Kriege zwischen Rußland und der Pforte macht seine Lage nur noch mislicher.

Corfu den 18. Juny. Eben verbreitet sich hier das Gerücht, daß General Ipsilanti die Türken aus Athen vertrieben, und der Seraskier sich gezwungen gesehen habe, sich in die Festung einzuschließen, die sogleich von den Griechen blockirt wurde.

Der Präsident Graf Capodistria machte den Griechen das von Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland gegen die Pforte erlassene Manifest bekannt, und that ihnen zugleich zu wissen, daß Sr. Majestät einige Summen zur Unterstützung Griechenlands bestimmt habe.

Die unter den ägyptischen Truppen zu Modon ausgebrochene Pest zwang Ibrahim Pascha auf einem im Hafen vor Anker liegenden Schiffe Schutz zu suchen. (F. di Ver.)

Griechenland.

Die allgemeine Zeitung Griechenlands vom 24. Mai (neuen Styls) enthält Folgendes:

Am 6. Mai segelte das Mitglied der General-Intendanz für die Truppen des festen Landes, Hr. Viaro Capodistrias auf dem Karaïskali einem xpariotischen Kriegsschiffe, commandirt von dem Capitän Georg Mitara, von Agina ab, und lief gegen Mitternacht desselben Tages in dem Hafen von Megara ein.

Am 7. ward er von dem Armee-Commandanten benachrichtigt, daß den folgenden Tag die Truppen zur Musterung bereit seyn würden.

Am 8. ging das Intendanz-Mitglied für die Truppen des Festlandes, mit allseitiger Beachtung der Sanitätsvorsichten, ans Land, und es wurden die Truppen, die unter dem Stratarchen (Demetrius Ipsilanti) stehen, in der Ebene von Megara, in seiner (Viaro Capodistrias) und des Stratarchen Gegenwart von dem, mündlich diesem Dienste beauftragten Capitän Georg Rigo gemustert. An jenem Tage aber wurden die Regimenter der Obersten Rigo Zavalla, Hadsi Pedro, Johann Strato, Dyonunoti, das Corpß der Olympier, des Capitän Costa, des Minenmeisters, und die Leibwache des Stratarchen, gemustert. Nach der Musterung desflirten die Truppen

vor dem Intendanz-Mitgliede, der ihnen die gebührenden Ehren bezeigte. Und da beinahe der ganze Tag vorüber war, so ward die Musterung der Truppen in Cleusis auf den folgenden Tag verschoben.

Am 9. Abends leistete das Regiment des Dyonunoti an der Küste von Megara den Eid.

Am 10. früh segelte Herr Viaro Capodistrias aus dem Hafen von Megara ab, und kam nach zwei Stunden im Hafen von Cleusis an, wo von demselben Capitän Georg Rigo, in seiner und des Stratarchen Gegenwart, das Regiment des N. Grifioti und andere irreguläre Corpß gemustert wurden, deren Offiziere nach der Musterung den erforderlichen Eid leisteten.

Den Tag darauf, am 11. desselben Monats beauftragte er durch ein Schreiben den Intendanten Herrn Anastasius Papaluka, als eine nothwendige Sanitäts-Vorkehrung, einen besondern Ort, in der Gegend des Klosters von Phaneromene, abzustechen, um darin, wie in einem Lazareth, die von Athen desertirenden Türken unterzubringen, und ihnen erst nach 14 Tagen die Communication zu gestatten.

Auch an den Stratarchen schrieb er, dem Obersten Grifioti, der die Stellung von Cleusis bewacht, aufzutragen, die Ueberläufer mit den erforderlichen Vorsichtsmaßregeln aufzunehmen, und ins Lazareth zu schicken. Gleichermäße schrieb er an denselben Stratarchen, daß er die Knaben, die noch keine Waffen tragen können, nach dem Kloster Phaneromene schicken solle.“ (Oest. B.)

Verschiedenes.

Madame Bonaparte-Wyse, Napoleon's Nichte, versuchte sich in der Nacht des 21. Juny in London zu ertränken. Ein Vorübergehender zog sie aus dem Wasser. Wie es scheint, lebte sie mit ihrem Gemahl in Mißverständniß.

Ein ungeheurerer Wallnußbaum von 36 Fuß im Umfange, der in der Nähe des Eri-Sees in Nordamerika gefunden worden, und der von den Eingebornen mit großer Verehrung betrachtet wurde, weil sie ihn für „die frühere Wohnung des großen Geistes“ hielten, ist nach England gebracht worden, und wird dort nächstens öffentlich versteigert werden. Man könnte, meinen die Zeitungen, eine Bibliothek darin anlegen, denn sein Inneres würde bequem 3000 Bände fassen.